



2. Dezember 2021

## **Fluthilfe für die Katholische Grundschule Gemünd in der Eifel**

Am 1. Dezember 2021 fuhren der Pastoralreferent der Propsteigemeinde Sankt Viktor Matthias Heinrich und Monika Kaiser-Haas in die Eifel zur Katholischen Grundschule Gemünd (KGG). Schon auf dem Weg dorthin konnten wir noch zahlreiche durch die Flutkatastrophe verursachte Schäden sehen.

In Gemünd angekommen überreichten wir den Schulleiterinnen Frau Wilhelms und Frau Berners einen Scheck des Internationalen Karl-Leisner-Kreises in Höhe von 2500 Euro zur Unterstützung des Wiederaufbaus der Grundschule. Nach wie vor tief betroffen von dem Ausmaß der Zerstörung zeigten sie uns bei einem Rundgang durch die Schule die ungeheuren Schäden. Sichtlich bewegt erzählten sie von betroffenen Kindern, deren Familien und ihren Kollegen. Viele Menschen litten bis heute unter den Folgen der Flutkatastrophe.

Über die persönliche Übergabe und unser Interesse an ihrer Grundschule freuten sich die beiden Lehrerinnen sehr.

Den Kontakt zu dieser Schule hatte Herr Heinrich hergestellt. Seit Jahren fahren die Messdiener der Propsteigemeinde Sankt Viktor Xanten nach Schleiden zu einer Freizeit nahe Gemünd. Im Sommer dieses Jahres erlebten die Messdiener und Messdienerinnen die Flutkatastrophe zumindest indirekt mit. Ihm war die Grundschule in Gemünd als besonders betroffen genannt worden.

Der Spendenbetrag kam durch den Verkauf der historischen Domplatten mit dem gesprühten Portrait von Karl Leisner zustande. Der Internationale Karl-Leisner-Kreis initiierte im Mai 2021 eine Sprühaktion mit dem Streetartkünstler Mika Springwald aus Bramsche in Kooperation mit der Propsteigemeinde Sankt Viktor, der Dombauhütte und des Dombauvereins Xanten.

Die Flutkatastrophe ereignete sich während der Sommerferien 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.

Von den ersten Eindrücken, berichteten die beiden Religionslehrerinnen. Die Rektorin Frau Wilhelms erzählte: „Beim ersten Betreten der Schule nach der Überschwemmung hingen die Kreuze noch an den Wänden; sie hatten die Flutkatastrophe überstanden. Dies bewegte mich und ich fragte mich: Gab es jemanden, der uns in dieser Situation beschützt hat?“

Die Konrektorin Frau Berners fand nach ihrer vorzeitigen Rückkehr aus den Schulferien, beim Betreten des Kellers ein Kreuz, dem ein Teil eines Armes fehlte: „Ich nahm das Kreuz mit dem halben Arm in meine Hand. „Auch ich fragte mich: Was sagt mir das?“

Frau Wilhelms erzählte weiter: „Die Leiterin der Offenen Ganztagschule wollte noch Sachen aus dem überfluteten Keller retten, als ein Schrank umfiel und sie sie mit voller Wucht traf. Ihr Mann konnte sie im letzten Augenblick retten. Bis heute kann die Dame keinen Keller betreten, nicht arbeiten und wohnt mit ihrem Mann in einem Wohnwagen.“

Der Keller, das gesamte Parterregeschoss und die Turmhalle der Grundschule standen bis unter der Decke unter Wasser. Auf der unteren Etage der Schule zeigten sie stolz die neuen Estrichböden, die neuen weißen Fenster und die Wände. Lehrerinnen und Lehrer schlugen den Mörtel an den Wänden ab.

Das Ende der Renovierung ist noch nicht abzusehen, aber „Die Solidarität half und hilft allen Betroffenen in unserer Not“, so Frau Wilhelms.

Der Besuch, die vielen Geschichten der Betroffenen bleiben für uns unvergesslich. Es war beeindruckend, wie die beiden Leiterinnen mit der Situation umgehen.

Monika Kaiser-Haas